

TRANSKRYPCJA NAGRAŃ POZIOM ROZSZERZONY

Zadanie 1.

- Redakteurin:** Heute sprechen wir mit einem Gesundheitsexperten über Probleme beim Abnehmen. Herr Professor Baum, ich habe gehört, dass Personen, die zu wenig schlafen, häufiger an Übergewicht leiden.
- Prof. Baum:** Das stimmt. Wer weniger als fünf Stunden pro Nacht schläft, leidet doppelt so häufig an Übergewicht wie derjenige, der sieben Stunden im Bett bleibt. Das haben Forscher bewiesen.
- Redakteurin:** Und was halten Sie von der Ansicht, dass Essen nach 17.00 Uhr dick macht?
- Prof. Baum:** Es ist völlig unklar, ob spätes Essen einen negativen Einfluss auf das Körpergewicht hat. Die wenigen Untersuchungen, die es gibt, sind widersprüchlich.
- Redakteurin:** Stimmt es, dass Klimaanlage der Figur schaden? Mir scheint das eher unwahrscheinlich.
- Prof. Baum:** Vielleicht klingt das so. Aber Menschen, die in klimatisierten Räumen arbeiten, sind dicker als diejenigen, die manchmal das Fenster aufreißen müssen. In einem klimatisierten Raum muss sich der Körper nicht an unterschiedliche Temperaturen anpassen, das verbraucht weniger Kalorien.

Tekst własny

Tekst 2.

Rund eine Stunde südlich von Hamburg liegt der Weltvogelpark Walsrode, mit über 4000 Vögeln aus 675 Arten der weltweit größte Vogelpark. Jeder kommt hier auf seine Kosten: Besucher freuen sich über zahlreiche Attraktionen, süße Jungtiere und ein Meer von Blumen in der großen Park- und Gartenlandschaft. Der Höhepunkt eines jeden Besuchs ist die spektakuläre Flugshow: Mit dabei sind die „Stars“ des Parks wie der Sekretärvogel „Socke“ oder der Kondor „Carlos“. Im Finale fliegen fast hundert Vögel direkt über den Köpfen der Zuschauer. Nirgendwo sonst gibt es so etwas zu sehen.

nach: Hamburger Morgenpost

Tekst 3.

In Norddeutschland auf der A1 Richtung Lübeck geht gar nichts mehr: An diesem wunderschönen Sommerwochenende fährt wohl ganz Hamburg an die Ostsee. Aber statt Strand-Lust gibt es nur noch Stau-Frust. Auf einer Länge von 20 Kilometern staut sich der Verkehr Richtung Ostsee. Von hier aus, dem kleinen netten Dorf Meddewade an der A1 kann ich alles gut beobachten: Der Stau wird immer länger. Schuld am Mega-Stau sind die Ferien, aber auch zahlreiche Baustellen auf der Strecke.

nach: www.mopo.de

Zadanie 2.

Nummer 1

Alle Heavy-Metal- und Hardrock-Fans mal herhören: Dieses Jahr bin ich dabei! Ich habe endlich Karten für das absolut weltbeste Festival bekommen, das legendäre Wacken Open Air in Norddeutschland! Natürlich finde ich nicht alle Bands gleich gut, aber eins kann ich kaum erwarten: die Stimme von Lemmy Kilmister zu hören – er ist einfach klasse! Und wenn er mit seiner tiefen, rauchigen Stimme seine super Rockballaden singt, wird sogar meine Freundin zum Fan. Es macht mich wirklich sehr, sehr glücklich, Lemmy bald live auf der Bühne hören und sehen zu können. Lemmy, ich komme!

Tekst własny

Nummer 2

Ich liebe italienische Opernmusik, ganz besonders jedoch die von Giuseppe Verdi – und das schon seit meiner Kindheit. Deshalb habe ich mir die Aufführung von „Don Carlos“ bei den Salzburger Festspielen natürlich nicht entgehen lassen. Was mich besonders gefreut hat: Jonas Kaufmann hat die Titelrolle gesungen und gespielt. Sein legendärer dunkler Tenor passt ganz ausgezeichnet zur melancholischen Figur des Don Carlos, seinen Gesang und sein Schauspiel an diesem Abend kann man nur perfekt nennen. Auch Anja Harteros hat wundervoll gesungen; bei ihrer Arie im letzten Akt habe ich geweint.

nach: www.abendzeitung-muenchen.de

Nummer 3

Vor kurzem war ich beim Montreux Jazz Festival, weil Herbie Hancock da gespielt hat. Häufig wird er ja als Jazzpianist bezeichnet, aber ich finde, dass diese Kategorisierung so nicht stimmt. Schon einige Namen seiner Stücke sprechen eine ganz andere Sprache, so zum Beispiel „Hardrock“, „Metal Beat“ oder „Spanish Suite“. Ich denke, er ist einer der einflussreichsten Pianisten der Welt. In Montreux hat Herbie zusammen mit seinem alten Freund, dem Saxofonisten Wayne Shorter, gespielt – es war wie Weihnachten und Ostern zusammen! Herbie Hancock ist einfach Spitzenklasse!

Tekst własny

Nummer 4

So häufig ich klassische Konzerte besuche, von der Oper hielt ich bisher immer Abstand, den größten Abstand aber von Richard Wagner. Im vergangenen Sommer war ich jedoch zusammen mit einer Freundin bei den Bayreuther Festspielen. Als ich zum ersten Mal auf einem der berühmten, unbequemen Holzstühle des Festspielhauses Platz genommen hatte, geschah etwas Merkwürdiges: Ich erlitt, während einer Aufführung des *Tannhäuser*, fast so etwas wie einen Schock. So elementar physisch spürte ich die Musik, vor allem bei den finalen Musikpassagen. Diese Perfektion! Das hätte ich nicht gedacht!

nach: www.zeit.de

Zadanie 3.

Moderatorin: Liebe Hörerinnen und Hörer, heute sprechen wir über die Tourismusbranche. Zu Gast bei uns haben wir Gregor Stute. Herr Stute studierte Kommunikationsdesign, danach arbeitete er mehrere Jahre in verschiedenen großen deutschen Werbeagenturen als Grafiker, bevor er schließlich auf dem Kreuzfahrtschiff „MS Europa“ landete, wo er 3 Jahre beschäftigt war. Heute arbeitet Gregor Stute in der IT-Branche für eine Softwarefirma. Er entwickelt spezielle Software für Hotels. In seiner Freizeit betreibt er das Blog kreuzfahrtjobs.de.

Herr Stute, wie kam es zu dem Job auf dem Schiff?

Gregor Stute: Eine Kollegin hatte den Job angenommen, als „Art Director“, also leitende Grafikerin, mit dem Kreuzfahrt-Schiff „MS Europa“ auf Weltreise zu gehen, musste aber wegen Krankheit absagen. Sie schrieb mir eine E-Mail mit der Frage, ob ich sie vertreten kann. Ich habe da am nächsten Tag angerufen und den Job bekommen. Meine damalige Firma, die Werbeagentur „Scholz & Friends“, war so nett, mir dafür unbezahlten Urlaub zu geben. Und so saß ich wenige Wochen später nicht mehr in meinem Büro, sondern in der Karibik und druckte täglich hunderte Speisekarten, Tagesprogramme und Tageszeitungen.

Ein angenehmer Job, bei dem ich aber wenig Kontakt zu den Passagieren hatte.

Moderatorin: Welche Kriterien sollte man für einen Job auf einem Kreuzfahrtschiff erfüllen?

Gregor Stute: Kompetenz im jeweiligen Job, schnelles Arbeiten, die Fähigkeit zur Teamarbeit und zum Improvisieren. Die meisten Jobs an Bord sind relativ hart. Es muss immer schnell gehen. Vieles geht nur im Team. Manchmal fehlt was, dann muss man kreativ denken. Denn am Ende soll der Gast ein tolles Reiseerlebnis haben, glücklich nach Hause zurückkehren und die Kreuzfahrt in guter Erinnerung behalten – das hat absolute Priorität bei unserer Arbeit. Nur das zählt! Man sollte unkompliziert und aufgeschlossen sein und positiv denken. Die Arbeit an Bord ist anstrengend, viel schwerer als am Schreibtisch im Büro, auch das Zusammenleben im Crewbereich ist eng. Man darf sich nicht so wichtig nehmen. Man wird mit neuen Ländern und Kulturen konfrontiert – draußen, aber auch an Bord. Im Durchschnitt arbeiten über 20 Nationalitäten von verschiedenen Kontinenten in einer Crew zusammen.

Moderatorin: Auf einem großen Kreuzfahrtschiff findet man viele unterschiedliche Jobs: DJs, Hotelmanager, Techniker, Friseur und so weiter. Welche Stellen sind denn auf einem Schiff besonders häufig zu besetzen?

Gregor Stute: Die Mehrzahl der Stellen entfällt auf die Hoteljobs: Küche, Restaurants/Bars, Rezeption. Dann kommen Touristik, Entertainment und Shows, inklusive der Spa- und Sport-Angebote. Deck und Maschine, die klassischen Schiffsjobs, sind von der Zahl der Mitarbeiter her kleine Abteilungen. Hier gibt es selten freie Stellen.

Moderatorin: In welche Regionen sind Sie gereist und welche Länder haben Sie dabei am meisten beeindruckt?

Gregor Stute: Ich hatte Glück. Wir hatten tolle Reiseziele. In meiner Zeit an Bord bin ich mehrmals um die Welt gefahren und habe alle Kontinente gesehen. Bei mir zu Hause hängen viele Bilder von diesen Reisen. Besonders beeindruckend fand ich persönlich Asien und die Südsee. Allein schon deshalb hat sich der Job gelohnt.

Moderatorin: Wem würden Sie einen Job auf einem Kreuzfahrtschiff empfehlen?

Gregor Stute: Allen aus der Hotelbranche, die aufgeschlossen sind und ihren Horizont erweitern möchten. Am besten Anfang bis Mitte 20 anfangen, mit entsprechender Ausbildung und Berufserfahrung.

Moderatorin: Vielen Dank, dass Sie heute bei uns im Studio waren, Herr Stute.

nach: blog.hotelcareer.de